Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 171. Freitag den 25. Juli. 1834.

Bekanntmachung.

Da bisher mehrere Verunglückungen durch unvorsichtiges Baden auf nicht beaufsichtigten Plätzen vorgekommen, so wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß wie alle Jahre, so auch dieses Jahr gleich zu Anfang der günstigen Badewitterung, zwei öffentliche Badeplätze ausgesteckt worden sind, und zwar der eine in der Oder vor dem Ziegelthore, beaufsichtiget durch den Schwimm-Meister Knauth, der andere ebenfalls in der Oder an der Viehweide vor dem Nikolai-Thore, beaufsichtiget durch den Schwimm-Meister Bucksch.

Jeder Unbemittelte, wohin arme Schüler, Tage-Arbeiter, Lehrlinge ꝛc. zu rechnen, darf auf diesen Plätzen unter Aufsicht dieser Schwimm-Meister unentgeldlich baden, wogegen diesen, da sie in keinem festen Solde stehen, gestattet worden ist, von bemittelten Badenden für Beaufsichtigung 6 Pf. zu fordern.

Breslau, den 23sten Juli 1834.

Königlich. Gouvernement und Polizei-Präsidium.

Inland.

Berlin, 22. Juli. Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tippelskirch, nach Posen

Der Großherzoglich Badische Minister der Finanzen, von Boeckh, nach Karlsruhe.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August hat am 18. d. M., Vormittags, Königsberg wieder verlassen und sich nach Danzig begeben.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Prinzessin von Oranien nebst Prinzessin Tochter traf, von Weimar kommend, am 18. d. M. Vormittags in Elberfeld ein, stieg im „Zweibrücker Hof“ ab und setzte nach eingenommenem Mittagsmahl die Reise nach dem Haag fort.

Berlin, 23. Juli. Se Majestät der König haben den Predigern Beyer zu Soltnitz und Lorek zu Zetzenow, Regierungs-Bezirks Köslin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Freiherrn Alexander Joseph von Warsberg die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Deutschland.

Der Herzog und die Herzogin v. Cambridge sind am 11. Juli von Hannover nach Meiningen gereiset, um der Königin von England einen Besuch abzustatten, und werden dann nach Karlsbad gehen.

München, 15. Juli. Dem Vernehmen nach werden für den griechischen Dienst noch drei Pionnierkompagnien, jede zu 150 Mann organisirt; jeder Anzuwerbende hat eine Prüfung zu bestehen. Ueberdieß werden noch ein Bataillon Infanterie, eine Eskadron Uhlanen, eine Fuhrwesen- und eine Ouvrierkompagnie für das Seearsenal und 300 Bergknappen geworben. Um letztere zu gewinnen, wird sich demnächst eine Werbkommission nach Sachsen begeben, sobald die Genehmigung der königl. sächsischen Regierung erfolgt sein wird. Auch eine Anzahl von Geometern, Förstern ꝛc. wird angeworben, die als Junker aufgenommen und in Griechenland zu Offizieren befördert werden. Die Werbung für Civilisten aus der Handwerktreibenden Klasse wird schon im nächsten Monat eröffnet.

Dresden, 17. Juli. Nach einer dreitägigen Discussion über zwei von der Regierung eingebrachte Pläne, die Verbesserung und Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit betr., beschloß am 4. Juni die zweite Kammer mit 49 gegen 21 Stimmen die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit. Die Königl. Justiz-Aemter, so wie alle Patrimonialgerichte, werden aufgehoben, und dafür Königl. Gerichte mit völlig geschlossenen Bezirken errichtet. Diese erhalten einen großen Theil der Verwaltung zugleich mit, umfassen einen Bezirk von 15 bis 25,000 Einwohnern, wobei jedoch die Entfernung derselben vom Gerichtssitze, die sich nicht weiter als 4 Stunden ausdehnen darf, berücksichtigt wird. Zur Erleichterung der Unterthanen bereisen Gerichtsmitglieder den Bezirk öfter, um bei ihrer Anwesenheit Handlungen der freiwilli-

gen Gerichtsbarkeit vorzunehmen, und in geringfügigen Sachen den Friedensrichter zu machen. Dabei wird beschlossen, der Regierung die Einführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens bei der Rechtspflege anzuempfehlen! In großen Städten wird nur ein collegiales Stadtgericht gebildet.

Am 2ten und 3ten d. hat die zweite Kammer die allgemeine Berathung über das Königl. Dekret, die Bearbeitung eines neuen Grundsteuer-Systems beendigt. Nach dem Bericht der Deputation ist das bisherige Grundsteuer-System als veraltet und auf unrichtigen Verhältnissen beruhend, durch ein neues zu ersetzen, wodurch alle Grundstücksbesitzer nach möglichst richtigem Verhältnisse zur Mitleidenheit gezogen werden. In Folge dessen würde das neue Grundsteuer-System nicht bloß auf diejenigen Grundsteuern sich beziehen, welche nach dem jetzigen System zur Deckung neuer und erhöhter oder sogenannter extraordinairer Staatsbedürfnisse entrichtet werden, sondern künftig auf das ganze, überhaupt durch Grund-Abgaben aufzubringende Steuerquantum, ohne Unterschied der damit zu deckenden Bedürfnisse anzuwenden sein. Für diesen letzten Satz spricht zugleich die in der Verfassungs-Urkunde mit dem neuen Grundsteuer-System in Verbindung gesetzte Entschädigung der Realbefreiten und die Bestimmung einer möglichst richtigen Vertheilung aller Grundsteuern.

Hildburghausen, 9. Juli. Das Auswandern aus Deutschland geht fort und fort. Seit einigen Wochen sind Züge aus Glauchau und der Umgegend, aus der Stadt Altenburg und den Umgebungen, aus dem Amtsbezirke Cahla fortgewandert; sie gehören noch zu der Gesellschaft des Pfarrers Münch und Advokaten Follenius. Auch aus unserer Nähe, aus Eisfeld, Röhmhild u. s. w. geht demnächst ein neuer Zug ab. Die Ansiedelungen der Deutschen im Staate Missouri nehmen zu. Die Einwohner sollen sich da besser befinden, als in Arcansas und Illinois.

Oesterreich.

Wien 19. Juli. (Schles. Z.) Der Kronprinz von Baiern wird hier erwartet; er beabsichtigt der Kaiserl. Familie einen Besuch abzustatten, und wird sich deshalb vermuthlich unmittelbar nach Baden begeben. Der Erzherzog Karl, mit seiner Tochter der Erzherzogin Therese und übrigen Familie, bewohnt schon seit längerer Zeit seine prächtige Weilburg, eine der Zierden des genannten Badeortes.

Aus Belgrad schreibt man heute, daß in Vitoglia am 29. Juni eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet habe. Die Stadt soll von den unzufriedenen Türken auf vier Seiten angezündet und dadurch über 1000 Häuser vom Feuer verzehrt worden sein.

Die plötzlich in der äußern Politik der Schweiz vorgegangene Veränderung hat hier eine sehr gute Sensation gemacht. Man betrachtet die Differenzen dieser Republik mit den Nachbarstaaten als gänzlich ausgeglichen, und der freundschaftliche Verkehr dürfte unverzüglich hergestellt werden. Das Journal des Debats, ein rüstiges Werkzeug der französischen Regierung, hat dem Frieden vielleicht am Meisten genüzt, indem es in einem unvorsichtig abgefaßten Artikel, worin es seine Freude über die Quadrupelallianz nicht zu mäßigen vermochte, die Schweiz schon unter die, dem westlichen Bunde angehörenden Staaten mitzählt. Sowohl die Eidgenossenschaft als der östliche Bund sahen nun klar; und sicher hat der eidgenössische Vorort nur darum die gerechten Forderungen der Nachbarstaaten im Betreff der fremden Flüchtlinge so schnell berücksichtigt, um der Supremative Frankreichs zu entgehen.

Nach der Handels- und Schifffahrts-Uebereinkunft zwischen Oestreich und Dänemark sollen die Oestreichischen Schiffe, welche, es sei mit oder ohne Ladung, in den Häfen der Dänischen Staaten, ausgenommen in jenen der Dänischen Kolonien, Grönland, Island und die Inseln von Ferroë (Faröer) mit einbegriffen, ankommen, die nämlichen Vorrechte genießen, deren sich die Nationalschiffe erfreuen, und derselbe Vortheil soll auch den Dänischen Schiffen, welche, mit oder ohne Ladung, in den Oestreichischen Häfen eintreffen, gewährt seyn.

Töplitz, 7. Juli. Der Mittelpunkt unseres Badelebens ist auch dießmal S. M. der König von Preußen, welcher am 3ten hier eintraf. Am 4ten kam die Fürstin von Liegnitz an. Am 5ten kam die Frau Herzogin v. Angoulême mit ihrer Nichte, Mademoiselle de Berry, von Dresden kommend, wo sie im Hotel de Pologne die Cour der fremden Gesandten angenommen hatte, hier an, und wohnte im Hotel de Ligne. Sie reiste am folgenden Morgen nach Prag zurück.

Aus Böhmen (Königgrätzer Kreis) vom 6. Juli. Man erzählt, es habe der vormalige König Karl X. die Herrschaft Nachod für den Preis von 2½ Millionen Gulden Conventionsmünze gekauft. Allerdings eine große Summe, aber es zählt auch diese Herrschaft über 40,000 Einwohner, hat sehr bedeutende Forsten, Kohlen-Bergwerke u. s. w. Da auf derselben eine gute hohe und niedere Jagd ist, da in Böhmen ein jeder Herrschaft-Besitzer wie ein kleiner Souverän in seinem Eigenthum leben kann, und da Nachod auch eine Menge Naturschönheiten bietet: so ist wohl gewiß, daß sich Karl X. dort besser befinden wird, als auf dem Hradschin in Prag. — In unserer Nähe trug sich kürzlich eine schreckliche Mordscene zu. Ein junger Mann, Sohn eines Bauern, liebte ein Mädchen, dessen Eltern in eine Verbindung mit ihm nicht willigen mochten. In der Verzweiflung erschießt er zuerst dieses und dann sich. Sein letzter, schriftlich zurückgelassener, Wunsch, mit der Geliebten in Ein Grab gelegt zu werden, ward nicht erfüllt; denn sie ward feierlich auf dem Friedhof begraben, er aber in der Stille außerhalb desselben verscharrt. Im Munde des Volkes ertönt von dieser Schreckensgeschichte eine Ballade, die nicht ohne poetischen Werth ist; der Böhme bringt dergleichen augenblicklich in Verse.

Preßburg 11. Juli. Nachstehendes sind dem Siebenbürger Boten zufolge, im Wesentlichen die Königl. Propositionen, welche in der am 20. Juni stattgefundenen Landtagsitzung abgelesen wurden: 1) Zu den (Haupt-) Cardinal- und andern diplomatischen Landesbedienstungen, welche seit der Zeit des letzt abgehaltenen Landtags erledigt und inzwischen durch allergnädigste Königl. Ernennungen provisorisch besetzt worden, soll durch die Landstände die Candidation gemacht, und allerhöchsten Orts Behufs der Ernennungen unterbreitet werden. 2) Die allergnädigsten Königl. Entschließungen, welche auf die aus dem vorigen Landtage allerhöchsten Orts zur Bestätigung unterbreiteten Gesetzentwürfe erfolgt sind, sollen auf die gewöhnliche Art verlautbart, und diejenigen Gesetzarti-

kel, welche die Königl. Bestätigung erhalten haben, der Reihe der Gesetze einverleibt werden. 3) Die von den Landständen noch nicht durchgesehenen Operate der vermöge des 65. Gesetzartikels vom Jahre 1791 angeordneten landständischen Commission, sollen den seit der Zeit veränderten Umständen angeeignet, und ferner die durch landständische Commission nicht beendigten Operate ausgearbeitet werden, zu welchem Ende aus der Mitte der Landstände eine, oder, so wie es am zweckmäßigsten scheinen wird, mehrere Commissionen zu ernennen sind. Aus Rücksichten der väterlichen Sorgfalt für das Loos des contribuirenden Volkes, geht aber der allerhöchste Wille dahin, daß hierbei der im 27. Gesetzartikel vom Jahre 1791 erwähnte Gegenstand in Betreff der Urbarialverpflichtungen der Kolonnen, vorzugsweise in Verhandlung genommen werden möge.

Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Capitain Roß reiset von hier wieder ab.

Zu Moskau wird nächstes Jahr eine große Gewerbeausstellung, statt finden.

Das Aprilheft des vom Ministerium des Innern herausgegebenen Journals enthält folgende Nachrichten über die Postverwaltung im Jahre 1833: 1) In diesem Jahre sind in verschiedenen Gouvernements 17 Poststationen mit 236 Pferden, an Privatleute zum Unterhalt abgegeben worden. Im Jahr 1832 wurden 409 Postpferde von Privatleuten in Unterhalt genommen, so daß jetzt schon in 11 Gouvernements hier und da freie Posten existiren. Diese neue Einrichtung hätte wahrscheinlich in noch mehreren Gouvernements Eingang gefunden, wenn die fast allgemeine Mißernte im vorigen Jahre, der weiteren Ausbreitung dieser gemeinnützigen Sache nicht unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt hätte. — Wenn auch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden kann, auf wie hoch sich die Summen belaufen, welche der Staat durch die Einführung der freien Posten im Allgemeinen erspart, (weil dem Postdepartement für jetzt noch die genauen Berichte darüber fehlen,) so kann man doch schon daraus auf eine bedeutende Ersparniß schließen, daß in dem einzigen Jenißeiskischen Gouvernement, woselbst 286 Postpferde an Privatleute abgegeben sind, die Ausgaben, welche der Unterhalt der Posten verursacht, für die ersten 3 Versuchsjahre um 136,494 Rubel vermindert worden sind. 2) Die zur Beschleunigung des Postenlaufes getroffenen Maaßregeln haben bewirkt: daß die Posten zwischen Petersburg und verschiedenen Orten jetzt 3 und 4 Tage weniger als vormals brauchen, um an den Ort ihrer Bestimmung zu gelangen. Der Postenlauf von Moskau nach Riga und dem Königreiche Polen ist um 5 und 6 Tage verkürzt. Eben so ist auch die Unternehmung, die Landpost ins Ausland zu beschleunigen, durch die Eröffnung der Straße über Tauroggen vollkommen gelungen. Den Aufenthalt abgerechnet, den die Frühlings- und Herbst Witterung, der Eisgang und das Austreten der Flüsse, verursachen, erhält man jetzt die ausländische Correspondenz viel schneller über Tauroggen als es sonst über Polngen möglich war. Nach der im Jahre 1824 mit Preußen abgeschlossenen Convention, erhielt man hier die Briefe aus Paris in 17 Tagen, nachher schon in 14 und jetzt in 13. — Die Besorgung der ausländischen Correspondenz über Memel, geschieht nur noch zur Bequemlichkeit der Bewohner Kurlands. Auch eine schwere Post geht seit diesem Jahre (1833) von Petersburg nach Preußen und weiter, was sonst nicht der Fall war.

Petersburg, 12. Jul. Se. M. der Kaiser hat folgenden Befehl erlassen: Es soll bei dem Bergkorps in Petersburg ein Normal-Observatorium angelegt werden, um daselbst einige der Zöglinge der Offiziers-Klasse in magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu unterrichten, und außerdem sollen zur gehörigen Mitwirkung bei diesen Beobachtungen einige Söhne der Beamten der untern Klassen in den Hüttenwerken vorbereitet werden. Andere Observatorien werden an mehreren Hüttenwerken errichtet.

Aus dem Berichte des General-Adjutanten Kisseleff über seine nunmehr zu Ende gegangene Amtsführung, als Russischer Präsident in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, entnehmen wir Nachstehendes: Zuerst wird die Einführung von Gesundheitsmaßregeln berührt, hierauf berichtet, daß die Gemeinde-Verfassung revidirt, neue Steuern eingeführt, andere, z. B. Ausfuhrzölle, aufgehoben worden seien. In den Städten sei eine vollkommen organisirte Verwaltung, eine neue Polizei-Ordnung eingeführt worden. Auch wurden Magistrats-Gerichte errichtet und für die Pflasterung und Beleuchtung der Straßen besondere Einnahmen angewiesen, so wie auch Kunststraßen, Fähren und Brücken erbaut und Anordnungen zu Beschleunigung der Post-Verbindung getroffen. Zum Zwecke der Ausrottung der Räubereien wurde ein Landwehr-Korps und eine innere Polizei-Wache errichtet und das Waffentragen verboten; auch wurden die bisher müßig umherschweifenden Zigeuner-Banden zu nützlichen Arbeiten verwendet. Ferner wurden Wohlthätigkeits-Anstalten, 2 Central- und 18 Vorbereitungs-Schulen errichtet. Auswärtige Kolonisten wurden angesiedelt. Die innere Industrie wurde erleichtert, freier Verkauf des Salzes eingeführt, bestimmte Vorschriften wurden in Beziehung auf den auswärtigen Handel gegeben, Häfen, Depots und Handels-Gerichte errichtet. Sodann führte man eine genau bestimmte, mäßige Kopfsteuer ein, und schaffte alle unbestimmten Abgaben ab. Das Justizfach wurde ganz reorganisirt, bei der Kriminal-Justiz die Tortur und das Abhauen der Glieder aufgehoben und eine Verschiedenheit der Strafen nach dem Grade der Verbrechen eingeführt. In Folge mehrerer Versammlungen der Bojaren, der Geistlichkeit und der Kreis-Deputirten wurden für jedes der Fürstenthümer besondere Statuten entworfen. Ihre Grundlagen betreffen: 1) Die Wahl-Bestimmung der Hospodare; 2) die Landes-Gesetzgebung; 3) die Organisation des Regierungsraths, welcher die verschiedenen oberen Verwaltungs-Behörden umfaßt, nämlich 1) das Dep. des Innern (unter ihm stehen auch die Verhältnisse der Bauern, welche den Grundherrn für das gepachtete Land durch Frohndienste zu entschädigen haben); 2) das Departement der wohlthätigen Stiftungen (auch der Schulen; für die Geistlichkeit sollen 3 Seminarien gebildet werden); 3) das Finanz-Departement und 4) die Kontrolle, der die Revision der Einnahme- und Ausgabe-Bücher obliegt. In Betreff des Gerichtswesens hat das Statut zuvörderst die richterliche von der vollziehenden Gewalt getrennt, und 3 Instanzen für die Führung der Civil- und Kriminal-Prozesse festgesetzt. Endlich hat es den Bestand und die Verpflichtung der obgedachten Landwehr bestimmt.

Nachdem die Kaiserl. Familie in Gesellschaft ihrer erhabenen Gäste sich während mehrerer Tage auf ihrem reizenden

Landsitze Jelagin aufgehalten hatte, kehrte dieselbe zur Feier des am vorigen Montage eingetretenen Geburtsfestes unsers Monarchen nach Peterhof zurück. An dem hohen Geburtsfeste des Kaisers war Familien-Tafel bei Hofe und am Abend fand ein kleiner Ball in den Gemächern des Peterhofer Schlosses statt.

Warschau, 15. Juli. Vorgestern wurde hier der 36ste Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin feierlich begangen.

Von der Weichsel, 5. Juli. Den Bestrebungen der Russ. Regierung für das polnische Fabrikwesen verdankt man es zum Theil, daß mehrere der vorzüglichsten Manufaktur-Anstalten sich nicht nur erhielten, sondern auch in diesem Augenblicke eben so schwunghaft, wie früher, ihre Geschäfte wieder betreiben können. Unter diesen Anstalten beschränken wir uns, die Tuchfabrik zu Tomassow und die Dampftuchfabrik zu Opatoweck, die durch Hrn. Fiedler aus Oederan in Sachsen gegründet war, hier namentlich anzuführen. Freilich liefern diese Fabriken bloß ganz feine Waaren, wogegen, wie nicht in Abrede zu stellen, die gröberen Tuchmanufakturen ganz eingegangen sind. Man sieht indessen wohl ein, daß es der Regierung seither unmöglich war, diese Anstalten mit hinreichenden Mitteln zu unterstützen, um ihnen sofort wieder zu ihrem alten Flor zu verhelfen. — Dagegen hat man Grund, zu bezweifeln, daß der Wiederbelebung der sogenannten Nationalität Polens höhern Orts ernstlich Vorschub zu leisten, die Absicht gehegt werde; Alles, was darüber gesagt wird, kann man wohl nur als Aeusserungen eines ferneren Wunsches betrachten, der in Polen selbst vielleicht keineswegs allgemein gehegt werden dürfte. Denn, wie überall, so hängt auch hier ein großer Theil der vermöglichen Bevölkerung an den irdischen Glücksgütern, deren sicherer Genuß und allenfallsige Vermehrung sich ganz unabhängig von der befragten Nationalität denken lassen.

Großbritannien.

London, 15. Juli. Der Globe glaubt nicht, daß Herr Abercromby zum Minister des Innern (an Lord Melbourne's Stelle) bestimmt sey. Es scheint, daß außer dem Grafen Grey alle bisherigen Minister im Amte bleiben werden. — Dem Kabinetsrathe am 14ten wohnten alle bisherigen Minister, außer dem Grafen Grey und Lord Althorp, bei, allein diese erhielten selbigen Tages die Besuche der meisten andern Minister. Man sprach auch von Lord Duncannon als wahrscheinlichem neuen Kabinets-Mitgliede.

Der Globe giebt gewissermaßen zu, daß Graf Grey's und Lord Althorps Gründe zur Resignation nicht zureichend wären. Er sagt nämlich: „Die Auflösung des Ministeriums Grey wurde durch kein Volksunglück, durch keine unvermeidliche Schwierigkeit in den öffentlichen Angelegenheiten verursacht, sondern durch Umstände, welche die persönlichen Gefühle des Grafen Grey und des Lord Althorp afficirten, und denen vielleicht Beide nicht hätten nachgeben sollen. Auch geschah die Auflösung zu einer Zeit, wo das Ministerium an Beliebtheit eher gewann als verlor. Diese Umstände, so wie die vielen von dem vorigen Ministerium bereits in Gang gesetzten Maaßregeln müssen Lord Melbourne bestimmen, das Greysche Kabinet mit so wenigen Aenderungen als möglich beisammen zu halten."

Don Carlos ist, wie der Courier aus sicherer Quelle erfahren hat, mit dem Dampfschiffe „United Kingdom" in See gegangen. Dasselbe soll vorher zum Kriegsschiffe umgewandelt worden seyn. Dasselbe Blatt fügt später hinzu, er habe von Karl X. bedeutende Geld-Unterstützungen erhalten, und sey nach Paris gegangen; Moreno habe ihn begleitet. Das Letztere dürfte nicht glaubwürdig seyn. — Mag nun Don Carlos die rebellischen Provinzen erreicht haben oder nicht, gewiß ist, daß auch eine wohlausgerüstete Spanische Armee schon denselben Kriegsschauplatz erreicht hat.

Glaubwürdigen Privatnachrichten zufolge soll Don Carlos wirklich in Spanien angekommen seyn, indem er durch geheime, sehr wirksame Beförderung seinen Weg durch Frankreich genommen.

Die miguelistisch gesinnten Herzöge Lafoens und Cadaval sind mit dem „Afrikan" in England angekommen; sie sollen für 100,000 Pfd. Geld und Güter bei sich haben, auch hatte am 6ten noch die City of Edinburg mit 200 Passagieren segeln wollen. Es hieß, Herr Carvalho habe peremtorischen Befehl gegeben, daß Britische Güter jederzeit einclarirt werden könnten, und wenn die Werth-Angabe nicht zusage, nach früherer Art vom Zoll mit 10 pCt. darüber genommen werden sollten, was den Britischen Kaufleuten sehr zusagt.

Wir meldeten gestern von dem Kriegsgerichte über General Bacon und dessen Verurtheilung. Nunmehr lesen wir, daß sich die Englische Behörde in diese Sache mischen werde.

Das Dampfschiff Royal Tar soll (zugleich mit 100,000 Pfd. in Contanten und Barren) nach Lissabon abgehen, um den Kaiser und die junge Königin zu einem Besuche nach Porto zu bringen.

Der Hastings ist das einzige Englische Schiff, welches gegenwärtig im Tajo liegt, da der Revange, nachdem er Lady Howard de Walden und deren Vater den Herzog von Portland zu Lissabon gelandet hatte, sofort nach dem Mittelmeere abging. — Zu Malta lag am 27. Juni nur noch das eine K. Schiff Ceylon, alle übrigen kreuzten im Archipel.

Wenn Lord Althorp wieder in das Ministerium tritt, so bietet sich die verwunderliche Erscheinung, daß Graf Grey wegen des interimistischen Ausscheidens seinen Kollegen perpetuirlich ausgeschieden bleibt. Eine zweite verwunderliche Erscheinung ist das Zusammenbleiben des Ministeriums, während sein Autor, der dasselbe bildende Premierminister, den Königl. Dienst quittirt hat. Bisher war an den Austritt des Premier-Ministers immer der Austritt seiner Kollegen geknüpft. Wenn wir nach dem Grunde der vorliegenden Ausnahme von dieser Regel forschen, so kann er kein andrer als der sein, daß die Nothwendigkeit vorhanden ist, ein Ministerium ganz desselben Sinnes wie das bisherige zu schaffen, so daß den bleibenden Mitgliedern keine Abweichungen von ihrer Denkart droht. Daher sind schwerlich günstige Aussichten für Lord Durham und andre, etwas radikalisirende Reformer vorhanden.

Als am vorigen Donnerstag in der Sitzung des Unterhauses, wo der Graf Grey seinen Austritt aus dem Ministerium anzeigte, der Lord-Kanzler seine Rede zur Vertheidigung der Greyschen Politik hielt, sollen, wie der Globe berichtet, gewisse, der Ultra-Tory-Partei ergebene Damen in den Gallerieen durch die Unschicklichkeit ihres Benehmens Aller Augen auf sich gezogen haben. Besonders soll eine bekannte Gräfin ganz laut ihrem Zorne gegen das Ministerium freien Lauf gelassen haben. Lord Brougham hat über diesen Vorfall eine Untersuchung angeordnet.

{ } Eine ganze Insel (Eday, eine der Orkney's) mit 200 Einwohnern, wird in den Blättern zum Verkauf ausgeboten.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Der Tapir, welchen die Regierung jüngst für 5000 Frks. für den jardin des Plantes gekauft hat, ist zu Nantes gestorben. Es giebt jetzt nur ein einziges lebendiges Exemplar dieses Thieres in Europa und zwar in London. Dieses hat die zoologische Gesellschaft im J. 1829 mit großen Kosten aus Brasilien kommen lassen, und betrachtet es als eine große Merkwürdigkeit.

Der Winter wird reich an dramatischen Erzeugnissen für das Französische Theater werden. Herr Scribe hat eine Komödie in 5 Akten beendigt; die Herren Victor Hugo und Alfred haben ebenfalls, der erstere eine Komödie in 5, der zweite ein Drama in 3 Akten, geschrieben.

Paris, 14. Juli. Der König und seine Familie sind aus der Normandie zurück im Schloß zu Neuilly angekommen. — Man weiß durchaus nichts über den wahrscheinlichen Ausgang der ministeriellen Crisis zu London.

Der Messager meint: daß Lord Brougham mit der Organisirung des neuen Kabinets beauftragt werden wird.

Herr Fontanelle hat von der Regierung den Auftrag erhalten sich nach Deutschlaud zu begeben und die sogenannten Leichenhäuser zu untersuchen, wo die Leichen vor ihrer Beerdigung aufbewahrt werden, um den Tod erst durch die Fäulniß zu bestätigen*).

Englische Journale sprechen davon, daß Ludwig Philipp bei jedem Ausgange von Polizeiagenten begleitet werde. Dies ist auch völlig wahr; so waren Polizeiagenten bestimmt, den Weg nach Eu während der Reise des Königs rein zu halten, und in drei Abtheilungen dahin abgeschickt; ein oberer Polizeiagent war ihnen 24 Stunden vorausgeeilt. Eben so bemerken die gewöhnlichen Besucher des Boulogner Gehölzes, das zur Zeit, wenn der König nach Paris sich begiebt, oder von dort zurückkehrt, eine bestimmte Anzahl Spazierender zu Pferde und zu Fuß gegenwärtig ist, die nichts anderes zu thun haben, als Aufpasser zu machen.

Paris, 15. Juli. Der König vertheilte gestern in den Tuilerieen die Preis-Medaillen für die letzte Gewerbe-Ausstellung. Der Baron Thénars, Präsident der Jury, der mit der Zuerkennung der Preise beauftragt war, hielt eine Anrede an Se. Majestät, die von dem Könige in sehr huldreichen Ausdrücken erwiedert wurde. Die Namen der Individuen, welche mit Preisen belohnt worden sind, füllen im Moniteur neun Spalten.

Herr Thiers ist gestern im Gehölz von Boulogne mit dem Pferde gestürzt und hat eine leichte Verletzung am Kopfe erhalten; man hofft jedoch, daß dieser Unfall weiter keine Folgen haben wird.

Als die Nachricht von dem Unternehmen des Don Carlos gestern beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten anlangte, wurde sie sogleich durch den Bayonner Telegraphen den Spanischen Grenz-Behörden zugeschickt, damit diese die nöthigen Anstalten treffen könnten, um die Landung des Don Carlos zu verhindern.

*) Er dürfte für diesen Zweck schwerlich Breslau besuchen, wo immer noch erst ein einziges Leichenhaus existirt!!!
D. R.

Paris, 16. Juli. Der Handels-Minister und die Fabrikanten, die für die letzte Gewerbe-Ausstellung Ehrenkreuze und goldene Medaillen erhalten haben, wurden vorgestern zur Königl. Tafel gezogen. Abends hatte der Sicilianische Botschafter eine Audienz bei Sr. Majestät.

Die beschlossene Reise des Königs nach den südlichen Provinzen soll jetzt wieder auf unbestimmte Zeit verschoben worden sein.

Die hiesigen legitimistischen Blätter weichen in ihren Angaben über Don Carlos von einander ab. Die Gazette de France enthielt gestern in ihrer zweiten Ausgabe eine Proklamation der Provinzial-Junta von Elisondo an das Spanische Volk vom 10. Juli — Die Quotidienne ihrerseits hält dieses Aktenstück für apokryphisch und stützt diese Ansicht auf den Umstand, daß ihr ein Privatschreiben aus Elisondo vom 11. Juli vorliege, worin es heiße, daß weder Don Carlos noch die Junta bis dahin irgend eine Proclamation erlassen hätten. Zugleich meldete aber dieses Schreiben, daß der König ausschließlich mit militairischen Anordnungen beschäftigt sei, und daß in der royalistischen Armee sowohl, als im Volke der größte Enthusiasmus herrsche.

An der gestrigen Börse unterhielt man sich gerade sehr lebhaft über das Unternehmen des Don Carlos, und die Spanischen Fonds gingen darüber merklich herunter, als der Polizei-Commissair Joly mit noch zwei anderen Agenten in den Saal trat, sich Herrn Jauge, dem Banquier des Infanten, näherte und ihm einen Verhafts-Befehl vorwies. Dieser Auftritt erregte ungemeines Aufsehen, und hatte wenigstens die Folge, daß das Fallen des Courses sofort aufhörte. Herr Jauge bestieg nach kurzer Weigerung, unter dem Zulaufe einer großen Menge von Neugierigen, einen Miethswagen und fuhr mit dem Commissair nach der Polizei-Präfektur. Während die Herren von der richtigen Mitte über diese Gewalt-Maßregel laut jubelten und sich die Hände rieben, fragten die Besonneneren sich, was denn die Verhaftung des Herrn Jauge eigentlich veranlaßt haben könne. Der Messager hält es nicht für unwahrscheinlich, daß man Herrn Jauge in Verdacht habe, er sei von der Reise des Don Carlos durch Frankreich unterrichtet gewesen, und die Polizei wolle jetzt durch ihn in Erfahrung bringen, wie es sich eigentlich hiermit verhalte; denn, daß Herr Jauge öffentlich geäußert: „Karl V. ist König von Spanien, und ich bin sein Banquier," oder daß er eine Anleihe für Don Carlos eröffne, berechtige die Polizei zu keiner Verhaftung. — Unmittelbar nach der Verhaftung des Herrn Jauge soll auch in seiner Wohnung eine Haussuchung gehalten worden sein.

Spanien.

Madrid, 4. Juli Der Infant Don Francisco ist mit seiner Familie in Madrid geblieben. Man versichert, Se. K. H. werde sich, nach Abhaltung einer kurzen Quarantaine in Eskurial, allein nach St. Ildefonso begeben, aber bald wieder hierher zurückkehren. — Der Französische Botschafter ist heute früh nach der Königl. Residenz abgegangen. Er wird wahrscheinlich zur Eröffnung der Cortes wieder hier eintreffen, die, wenn nicht unvorhergesehene Befehle erlassen werden, noch am 24. d. statt finden soll. — Die bis heute bekannt gewordenen Wahlen sind in constitutionellem Geist ausgefallen, und es ist nicht zu besorgen, daß sie diese Grenze überschreiten werden. Der Graf von Toreno ist in Cuença er-

wählt worden, und auch in Asturien, seinem Geburtslande, wird wahrscheinlich die Wahl auf ihn fallen.

(Meſſ.) Es beſtätigt ſich, und zwar auf offiziellem Wege, daß ſich die Cholera in der hieſigen Hauptſtadt bisher noch nicht gezeigt hat. Die von Franzöſiſchen Blättern verbreiteten, ungünſtigen Nachrichten über den hieſigen Geſundheits-Zuſtand ſind vielmehr als durchaus unbegründet zu betrachten. Eben ſo kann auch der Nachricht von einer angeblichen Zurückberufung der unter dem Befehle des Generals Rodil ſtehenden Truppen auf das beſtimmteſte widerſprochen werden.

Die Verheerungen der Cholera in denjenigen Punkten Spaniens, wo das Uebel wirklich ausgebrochen iſt, ſind ſehr groß. In der kleinen Stadt Santillana in Andaluſien, welche nur 6000 Einwohner hat, ſind 200 Menſchen an einem einzigen Tage, den 25 Juni, geſtorben.

In Gibraltar gab es gleichfalls nach Briefen vom 19ten und 26ſten Juni mehrere Cholerafälle.

Ein in Paris angekommener Brief aus Madrid enthält Folgendes: Da die Königin ſich mit Herrn Martinez de la Roſa nach Frio zurückgezogen hat, der Kriegsminiſter nach Caravanchel geflüchtet iſt, ſo daß nur der Finanzminiſter und der Miniſter des Innern hier blieben, ſo kann man ſagen, daß die ganze Macht der Regierung in dem Grafen Toreno allein beruht. Der Infant Don Francisco de Paula nebſt Gemahlin iſt hier geblieben, trotz der Aufforderung, ja vielleicht der Befehle der Königin. Sie zeigen ſich überall, kommen täglich in den Prado, werden mit Acclamationen begrüßt und grüßen huldreich wieder. — Man fängt an Vorſichtsmaßregeln wegen der Cholera zu treffen, Suppenvertheilungen, Hospitäler, Lazarethe einzurichten. Um die Straßenluft geſunder zu machen, iſt tägliches Kehren und Beſprengen des Pflaſters mit Chlorwaſſer vorgeſchrieben. Die Ziegen, welche alle Nacht auf den Straßen kampirten, ſind verjagt; nothwendiger iſt es vielleicht, daß man auch ſämmtliche Bettler verjagen wird. — Die Kenntnißnahme von den Anträgen des Herrn von Rothſchild hat hier die größte Indignation erregt. Auf den Vorſchlag des Grafen Toreno, der einſtimmig von allen ſeinen Collegen angenommen iſt, hat man daher beſchloſſen, ihm alle ſeine Vorſchüſſe für die Semeſterzahlung nebſt Zinſen zurückzuzahlen, allein auch alle Clauſeln ſeines Traktats, ſogar die, wodurch er ſich den Titel eines Banquiers von Spanien bedingt, zu verwerfen, weil dieſelben nur erniedrigend und zerſtörend für das Land ſein würden, indem Hr. von Rothſchild ſich alle fernere Anleihen ohne Concurrenz ſichern wollte. Andere nicht minder energiſche Maßregeln ſollen den Cortes vorgelegt werden, und man wird mit ihrer Hülfe das Schickſal der Spaniſchen Finanzen feſtſtellen. — Aufs neue verbreitet ſich das Gerücht, daß Hr. Martinez de la Roſa das Kabinet verlaſſen und Präſident der Kammer der Proceres werden wird.

Die Königin Regentin hat zur Verfügung des Corregidors von Madrid 40,000 Realen geſtellt, die zur Unterſtützung der durch die Cholera Leidenden verwendet werden ſollen. Die Madrider Journale ſind mit Reflexionen über die Cholera angefüllt.

Die Gazette de France vom 15. Juli enthält unter der Ueberſchrift: „Spanien: Ankunft des Königs“, folgenden Artikel: Die durch die Engliſchen Zeitungen eingegangene Nachricht von der Abreiſe des Königs Karl V. von London hat die lebhafteſte Senſation erregt. Bald darauf erfuhr man, daß dieſer Fürſt zu Eliſondo angekommen ſey und gleich nach ſeinem Eintreffen in ſeinem aus Provinzial-Junten beſtehenden Geheimen-Rath den Vorſitz geführt habe. — Das Journal des Debats zieht die von der Gazette gegebenen Nachrichten ſehr in Zweifel und ſagt: Man erfuhr aus England, Don Carlos habe ſich eingeſchifft. Briefe aus Bayonne verſichern, er ſey bereits in den inſurgirten Provinzen angekommen. — Heute ging das Gerücht, Don Carlos ſey am 2ten zu Dieppe ans Land geſtiegen, habe ſich einen Tag in Paris aufgehalten, ſey dann nach Bayonne aufgebrochen und am 9. Juli zu Eliſondo eingetroffen. Wir wiederholen dieſe Gerüchte; man darf ſie aber nur vergleichen, um zu erkennen, daß ſie nicht alle zugleich wahr ſeyn können. — Das Journal de Paris bemerkt: Nach einem anderen gleichfalls an der Grenze verbreiteten Gerücht wäre in den Reihen der Inſurgenten nur ein falſcher Don Carlos erſchienen, den man vorgeſchoben hatte, um den Muth ſeiner Anhänger wieder aufzufriſchen. Indeſſen ſcheint es ausgemacht, daß der echte Infant wirklich England verlaſſen hat. Es wäre alſo möglich, daß ſich die Nachricht von ſeiner Rückkehr nach Spanien bald beſtätigte. — Auch der Meſſager ſagt, daß viele Perſonen alle dieſe Nachrichten nur für eine Kriegsliſt Zumalacarreguy's zu halten geneigt ſeyen. — Uebrigens hat der Pariſer Banquier, Herr Amédée Jauge, allen legitimiſtiſchen Blättern ein Schreiben zugeſchickt, worin er erklärt, daß ihm die Nachricht von dem Erſcheinen des Don Carlos in der Mitte ſeiner Getreuen offiziell mitgetheilt worden ſey. Herr Jauge bemerkt zugleich, daß Don Carlos ihn zu ſeinem Hof-Banquier ernannt habe und durch ihn eine Anleihe eröffnen laſſe; der Proſpektus dazu werde nächſtens publizirt werden; einſtweilen könne man darauf unterzeichnen.

Man verbreitet von neuem das Gerücht, daß Martinez de la Roſa zum Marquis der Allianz (ein ähnlicher Titel, wie der von Godoy, der zum Friedensfürſten creirt wurde) ernannt ſei. Die Botſchafter wollen es machen, wie die Miniſter, und ſich in die Geſchäfte theilen. Herr von Rayneval wird ſich nach St. Ildefonſo begeben, vorher aber im Escurial die Quarantaine halten, und Herr Villiers wird in Madrid bleiben.

Ein Bayonner Handelshaus hat 500,000 Fr. aus Paris erhalten, um Zamalacarreguy damit zu unterſtützen, wenn er es bedürfte.

Spaniſche Grenze. Den ferneren Nachrichten aus St. Sebaſtian zufolge hat der mehrerwähnte Wolkenbruch 80 Mühlen, Häuſer und Scheunen zerſtört, über 1000 Stück Vieh und 500 Menſchen verſchlungen. Allein in dem kleinen Hafen zu Deva, wo ſich das Flüßchen ins Meer ergießt, hat man 58 Leichname aufgefiſcht. Die Wege ſind durch das Waſſer völlig zerſtört, und Pferde, Wagen und Reiſende wurden fortgeriſſen, ohne daß man ihnen die mindeſte Hülfe bringen konnte. Ein Schulhaus auf dem Abhange eines Hügels wurde mit allen Schülern und Lehrern weggeriſſen, und alle ertranken in der furchtbaren Fluth.

Portugal.

Liſſabon, 1. Juli. Der Geſundheits-Zuſtand Dom Pedro's wird beunruhigend. Der Kaiſer leidet an einer Lungen-Krankheit, die größtentheils Folge eines Falles vom Pferde während ſeines Aufenthalts in Braſilien iſt. Die Anſtrengungen der letzten Zeit haben indeſſen wohl ebenfalls dazu beigetragen, ſein Uebel zu vermehren. Der Herzog von Pal-

mella hat mit Silva Carvalho mehrere Privat-Zusammenkünfte gehabt, wie man glaubt, in Bezug auf die Regentschaft, im Fall die zunehmende Krankheit des Kaisers ihn unfähig machen sollte, an den Staats-Geschäften Theil zu nehmen. Es ist dies ein sehr wichtiger Punkt, der festgestellt werden müßte; denn der plötzliche Tod Dom Pedro's würde Alles in Verwirrung hinterlassen. — Die gegenseitigen Besuche der Britischen Admirale Parker und Gage, des Französischen Commodore des Lord Howard de Walden, des Konsuls, des Portugiesischen Hafen-Admirals u. s. w. verursachten in den letzten drei Tagen einen fast unaufhörlichen Kanonendonner auf dem Wasser, und es ist gewiß nicht weniger als das Gewicht einer Tonne Pulver verschossen worden.

Ein in Paris angekommener Privat-Brief aus Lissabon enthält Folgendes. Unser Wahlgesetz hat eine sehr breite Basis; Mönche, Domestiken und Vagabunden sind die einzigen, die kein Wahlrecht haben. — In den Provinzen, vorzüglich in den Algarven und in Alemtejo, sind die Guerillas leider immer noch sehr häufig, und richten vielen Schaden an. Die Tresorscheine, die bisher 30 pCt. verloren, verlieren nur noch 18.

(Börsen-Liste.) Eine wahre Hochachtung spricht sich seit den letzten Portugiesischen Finanz-Dekreten für den so viel verkannten Minister Carvalho aus, der nicht sobald die Mittel Portugals durch die Beendigung des Bürgerkrieges zu seiner Verfügung gestellt gesehen, als er die bündigsten Anstalten getroffen, allen Staatsgläubigern gerecht zu werden.

Niederlande.

Haag, 16. Juli. Der König hat der Königin von Baiern unmittelbar nach ihrer Ankunft in Scheveningen einen Besuch abgestattet. Gestern war bei Hofe großes Diner zu Ehren der Königin von Baiern.

Im Handelsblatt liest man: „Bei unsern Diplomaten herrscht jetzt wiederum große Thätigkeit, und zwar finden seit der Rückkehr des Baron Verstolk zahlreiche Konferenzen statt. Häufig werden auch bei Sr. Maj. Konferenzen gehalten. Mit besonderem Verlangen sieht man hier der neuen Gestaltung des Englischen Kabinettes entgegen.

Schweiz.

Zürich, 8. Juli. Man hat jetzt so ziemliche Gewißheit erlangt, daß die angekündigte Volksversammlung sich in ein Nichts auflösen wird. Alle bedeutenden und angesehenen Volksmänner der Schweiz haben sich geweigert, der Einladung der H. H. Meyer, Lüthi, Schoch u. s. w. zu entsprechen; auch Heune und Bion bleiben zu Hause.

Zürich 10. Juli. Heute hat der Chef der Polizeiwache zwei Studenten verhaftet, welche als Theilnehmer des Savoyer-Zugs längst weggewiesen und einzig noch geduldet waren, bis sie promovirt hatten. Nachdem dies geschehen war, entfernten sie sich nach Graubünden, kehrten aber bald wieder zurück. Der eine ist Luenz **M. D.** der andere, dessen wahrer Name uns nicht bekannt ist, hieß unter den Studenten der Matrose. Vermuthlich kehrten auch diese, gleich Strohmeyer, in Erwartung der großen Volksversammlung zurück, auf welche das junge Europa große Hoffnungen gesetzt zu haben scheint.

Im Waldstädter Boten liest man: Der Würde und Selbstständigkeit der Bernischen Republik ganz unbeschadet, übt gegenwärtig der Französische Gesandte Rumigny zu Bern die ganze Gewalt eines allerhöchsten Polizei-Direktors aus. Aufenthalts-Bewilligungen an Fremde werden, dem Vernehmen nach, einzig auf seine Empfehlung und Genehmigung ertheilt; alle Nachmittage finden sich die Standeshäupter zur Parole bei ihm ein; auf seine ernstliche Vorstellung hin, sollen jene fünf Deutschen Proklamations-Fabrikanten des heiligen Asylrechts verlustig erklärt und fortgewiesen worden sein. — Vor seinen Worten schmilzt das marmorfeste Römerthum der Bernischen Staatsmänner zusammen, wie der Gebirgs-Schnee am Gotthard vom Föhn.

Mit Nächstem soll, wie es heißt, ein vortheilhafter Post-Vertrag mit dem Großherzogthum Baden zu Stande kommen.

Herr Siebenpfeifer hat die Stelle als Lehns-Commissair ausgeschlagen, weil ihm als Fremden die örtlichen Kenntnisse abgingen, und auch die Mehrheit von Stimmen zu seinen Gunsten zweifelhaft gewesen sei.

Zürich, 11. Juli. Der vorörtliche Staatsrath theilte unter dem 5. Juli den Ständen eine Anzeige des östreichischen Gesandten mit, daß sicherem Vernehmen nach Mazzini, einer der Hauptführer des Savoier Zuges, sich gegenwärtig noch mit einem falschen Passe versehen in der Schweiz aufhalte. Der Vorort fordert daher, gemäß frühern Beschlüssen, die Stände zur Wegweisung desselben auf. — Zugleich hat der Staatsrath Nachricht von einer Entdeckung erhalten, wonach folgende Comités: „des jungen Italiens,“ „des jungen Deutschlands,“ „des jungen Polens,“ des jungen Frankreichs“ und sogar „der jungen Schweiz“ existiren sollen. Die Mitglieder des Comite's des jungen Italiens werden genannt. Die Mitglieder des Comite's des jungen Frankreichs und der jungen Schweiz, weiß man noch nicht zu nennen. — Am 10 Morgens wurden zwei Theilnehmer am Savoyer Zuge, Authenrieth und **Dr.** Lunz verhaftet, um an die französische Gränze abgeführt zu werden.

Der Reg. Rath von Bern hat sich beeilt, dem Wunsche des jungen Louis Bonaparte, an dem Cadresunterrichte der Berner in Thun Theil zu nehmen, zu entsprechen, und denselben mit Hauptmannsrang zum **officier d'honneur** ernannt.

Die polnischen Flüchtlinge haben unterm 14. Juni eine Proklamation an die Einwohner von Biel bekannt gemacht, worin sie denselben für die bewiesene Theilnahme ihren Dank aussprechen, und die Erinnerung an ihr schönes Benehmen in der Verbannung zu bewahren versprechen. Die Namen der auswandernden Unterzeichner sind neben andern Karl Stolzmann und Konstant Zaleski.

In Graubünden und St. Gallen ist neuerdings für politische Zeitungen die Censur eingeführt worden.

Neuenburg, 13. Juli. Der Staatsrath hat unterm 9. d. folgende Erklärung bekannt gemacht: „Die im Staate herrschende Ruhe, die vollständige Herstellung der Ordnung und des Gesetzes, deren Dauer in der Kraft und Einigkeit der weit überwiegenden Mehrheit loyaler Bürger ihre Bürgschaft findet, haben den Staatsrath, im Einverständniß mit Sr. Exc. dem Gouverneur, überzeugt, daß der Augenblick gekommen sei, um die 1831 sequestrirten Waffen zurückzugeben; er erwartet zuversichtlich, daß alle Neuenburger die vertrauensvolle Gesinnung zu schätzen wissen werden, welche diesen Beschluß hervorgerufen hat. Die betheiligten Personen haben ferner Anzeige über die Maßregeln der Ausführung zu gewärtigen.“

Griechenland.

Nauplia, 19. Juni. Durch Königlichen Beschluß vom zwölften Juni ist der seitherige Präsident des Ministerrathes, Minister des Königl. Hauses, des Auswärtigen und der Marine, A. Maurokordato, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von Berlin und München ernannt; zugleich das Ministerium des Königlichen Hauses und des Auswärtigen an den seitherigen Nomarchen der Cycladen, Jac. Rizos, übertragen worden. Der Minister des Innern, Koletti, ist provisorisch mit den Geschäften der Marine beauftragt; die Stelle des Präsidenten des Conseils aber vor der Hand unbesetzt gelassen worden. — Man hofft, daß der Widerstand der Maina gegen die Königliche Regierung ohne weiteres Blutvergießen sein Ziel finden werde, da der vormalige Chef dieses Landes, Pietro Bey Mauromichalis, kürzlich zum Großkreuz des Königl. Ordens vom Erlöser ernannt, seinen Einfluß daran setzt, um die Unterwerfung herbeizuführen. Seine zahlreichen Anhänger haben sich bereits von den Widerspenstigen getrennt, und diese, durch dieses Beispiel und durch die Besorgniß vor der angedrohten und zum Theil schon begonnenen Blokade bewogen, zeigten sich gestimmt, die Gnade des Königs anzurufen und ihre Thürme abzutragen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. Juni. (Hamb. Corresp.) Ueber den Zweck der bei Smyrna stationirten englischen Flotte ist noch immer nichts Verläßiges zu erfahren. Seit einigen Tagen versichert man mit vieler Bestimmtheit, daß eine französische Flotte, welche, dem Vernehmen nach, der englischen folgen sollte, gar nicht kommen werde, was wohl den besten Beweis lieferte, daß von der drohenden Stellung, welche, wie es allgemein hieß, die vereinigte Flotte einnehmen wolle, jetzt wenigstens keine Rede mehr ist. — Seit einigen Wochen unterhält man sich hier viel von neuen Differenzen zwischen der Pforte und Mehemed Ali. — Wir genießen hier seit lange der größten Ruhe. Die Hospodare sind noch hier; Zographos hatte noch keine Audienz.

Die Times sagen in einem Privatschreiben aus Konstantinopel vom 4. Juni. „Am 30 Mai kamen über hundert Kauffartheischiffe aus den Dardanellen mit Ladung hier an. Zwanzig davon sind englische, und wenn die 20, welche man in Kurzem erwartet, angelangt sein werden, so beträgt die ganze Summe der seit dem 1. Januar in diesen Hafen eingelaufenen brittischen Kauffahrer 67, eine beispiellose Zahl, und ein Beweis, wie wenig die Klagen englischer Kaufleute über den Verfall unsers Handels mit dem Oriente Beachtung verdienen.

Asien.

Die in London eingegangenen Bombay-Zeitungen enthalten eine Proklamation des Vice-Königs von Goa für Donna Maria, und bemerken dabei, daß dieser ein naher Blutsverwandter der beiden feindlichen Prinzen des Hauses Braganza sey.

Die Calcutta-Zeitungen vom 8. März melden, daß 6000 Mann ins Feld rücken sollten gegen den rebellischen Curg Radscha. Aus Siam hatte man Nachrichten über die Expedition aus Bankok gegen Cambodia. Es waren Anfangs Dezember v. J. 70 Kriegs- und 100 Transport-Schiffe nach Cambodia abgegangen. Die Landtruppen sollen nicht weniger als 90,000 Mann betragen haben. Nach Züchtigung des Königs von Cambodia, Hong-Chan, wegen Ungehorsams gegen die Siamesische Regierung, sollte es auch gegen Cochin-China gehen, um die dortigen Rebellen gegen ihren Regenten zu unterstützen. Schon war ein Schiff mit 100 Gefangenen aus Cambodia in Bankok angekommen. Der König Hong-Chan hatte die Flucht ergriffen, und die Siamesen hatten sich eines Theils von Cambodia bemächtigt und mehrere von Cochin-Chinesen bewohnte Plätze geplündert.

Afrika.

(Times.) Briefe aus Aegypten und Syrien enthalten die wichtige Nachricht, daß Mehmed Ali sich entschlossen hat, das Monopol-System, welches er in Aegypten gegründet hatte, und das er auch in die neu erworbenen Provinzen einzuführen begann, abzuschaffen.

Amerika.

Aus Canada vom 12. Juni erfährt man, daß das Provinzial-Parlament abermals vom 20. Juni bis zum 22. August prorogirt war. Die gesetzgebende Versammlung von Newfoundland nahm am 12. Juni die Subsidien-Bill an und vertagte sich bis zum 21. Juli.

Ein Brief aus Bogota vom 30. April erzählt, daß bald, nachdem man dort erfahren, daß der Congreß von Caraccas die Religionsfreiheit in Venezuela eingeführt habe, eine geheime Sitzung stattfand, und in einem nicht amtlichen Blatte dieselbe Maaßregel für Neu-Granada empfohlen wurde. Die Geistlichkeit mit dem Dechanten der Cathedrale und siebzehn andern Priestern der Hauptstadt an der Spitze, erklärte hierauf in einem öffentlichen Anschlage, daß sie sich der Einführung eines solchen Gesetzes bis auf den Tod widersetzen würde. Sie glaubte, daß die geheime Sitzung Bezug auf die einzuführende Religionsfreiheit habe und schickte schon Emissaire ins Land, um eine Revolution gegen die Regierung einzuleiten. General Santander war so erschrocken hierüber, daß er den Prioren der Klöster den Gegenstand der Berathung der geheimen Sitzung mittheilte, und ihnen versicherte, daß man nicht beabsichtige, sich in die ausschließlichen Rechte der Kirche zu mischen.

Ueber das schreckliche Erdbeben in Südamerika gehen fortwährend die betrübendsten Nachrichten ein. Die Stadt St. Jago, wo ein neuer Vulkan sich aufthat, ist theils verschlungen, theils zertrümmert worden. Eine Strecke Landes von 3 Leguas Länge und 2 Leguas Breite, auf welcher viele hundertjährige Bäume gestanden, ist gänzlich verschwunden. In St. Jago verloren 80 Menschen das Leben bei der Catastrophe.

Miszellen.

In den 2233 von etwas über 2 Millionen bewohnten Gemeinden der 9 Lombardischen Provinzen (ohne das Venetianische) gab es 1832 57 höhere, 2279 niedere Knaben-, 14 höhere und 1185 niedere Mädchenschulen, 228 Sonntags-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 171 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 25. Juli 1834.

(Fortsetzung.)

Schulen, 36 Alumnate, (20 für Knaben), 77 Privat Erziehungs-Anstalten (30 für Knaben) 623 Privat-Elementarschulen (211 für Knaben). Im ganzen also 4500 Erziehungs-Institute. In diesem Jahr zählt man in der Lombardei 2609 öffentliche Lehrer mit 112,127 Zöglingen, und 1215 Lehrer mit 54,640 Zöglingen. 4566 Kinder besuchten die Sonntagsschulen, 1434 Kinder die öffentlichen Convikte, 2362 die Privat-Collegien, 13,750 die Privat-Elementarschulen, zusammen 188,879 Kinder beiderlei Geschlechts. Der öffentliche Elementar-Unterricht in der Lombardei kostet 3,825,000 Lires, wovon der Staat 2,550,000, die Gemeinden 1,275,000 tragen. (Ital. Bltr.)

Der lange vergeblich verfolgte Anführer einer Diebesbande, Sliwinski, ist endlich durch den Schmidt Kalisch zu Mikuszewo (Posener Regierungs-Bezirk) festgenommen worden. Kalisch hatte erfahren, daß der Sliwinski im Getreide, unter einem Baume schlafend, liege. Er begab sich sogleich mit dem Grenz-Aufseher, v. Chmelinski, dahin; beide entwaffneten den Verbrecher und führten ihn ab. Unterweges machte dieser einen Versuch, sich zu befreien; als dieser mißlang, entriß er dem v. Chmelinski einen Knittel und schlug damit den Kalisch queer über das Gesicht. Dieser hielt dennoch den Sliwinski fest, worauf es zum Ringen zwischen Beiden kam, bei welchem Letzterer dem Kalisch die Flinte entriß, sodann einige Schritte zurücksprang und auf den Herrn von Chmelinski anschlug. Dieser kam ihm jedoch zuvor, und schoß ihm in den Oberschenkel, worauf es Beiden gelang, den Sliwinski zu überwältigen. Die Regierung zu Posen hatte auf die Ergreifung dieses gefährlichen, auch als Brandstifter berüchtigten Menschen, eine Prämie von 50 Rthlr. gesetzt, welche dem Schmidt Kalisch, da Herr v. Chmelinski auf seinen Antheil verzichtet hat, ausgezahlt worden ist.

Den Franzosen wird jetzt rüstig manches Deutsche vermittelt. Nicht allein Jean Pauls Titan ist von Philaret Chasles bei Leraux in Paris übersetzt herausgegeben, sondern der zweite Titel dieser Uebertragung: Jean Pauls Werke, 1ster und 2ter Band, weiset auf das große Unternehmen einer Gesammt-Uebersetzung hin. Wir haben uns angewöhnt über die Verwandlungen zu spotten, welche unsre Tiefdenker und Tiefempfinder (mit manchen Ueberschwenglichkeiten) auf französisch erleiden — aber seien wir billig! wie klingen die ersten deutschen Uebersetzungen der französischen Schauspiele und Lieder? Wie lauter Abhandlungen aus der Dreieckmeßkunst!... Herings Cabanis ist bei Gosselin in Paris übersetzt erschienen. — Ferner hat Graf Thibaudéau einen historischen Roman: **la Boheme** geschrieben, um die Franzosen Böhmen kennen zu lehren, das in diesem Augenblick eine ihrer Parteifahnen bewahrt, und ihnen freilich in mehr als einer Hinsicht für böhmische Dörfer gilt. — Gaillardet hat den Kaspar Hauser in einem vieraktigen Schauspiele auf die Bühne gebracht.

In Warwick-Schloß in England starb kürzlich eine treue Dienerin und hinterließ der Welt ein dreifaches goldenes Exempel zur Nachahmung; denn erstens war sie siebenzig Jahre im Dienst einer und derselben Familie, 2) wurde sie dabei dreiundneunzig Jahre alt, 3) hinterläßt sie an Trinkgeldern, die sie beim Herumführen der Fremden im Schloß erhalten und erspart hatte, 30,000 Gulden baar.

Zucker-Verbrauch. Zur Zeit Heinrich's IV. war der Zucker in Frankreich noch so selten, daß man ihn Unzenweise in den Apotheken verkaufte, gerade so wie heutzutage die Chinarinde. Im Jahre 1700 wurde in ganz Frankreich noch nicht eine Million Kilogram consumirt, aber im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts wuchs der Verbrauch dieses Kolonial-Artikels so sehr, daß man im Jahre 1789 schon 23 Millionen Kilogram consumirte. Nach abwechselnde steigender und fallender Progression hat sich im Jahre 1831 die Consumtion auf 80 Millionen Kilogram festgestellt, so daß auf die Person zwei und ein halb Kilogram oder fünf Pfund kam. Dennoch steht diese Consumtion der der vereinigten Staaten noch bedeutend nach, da hier im Durchschnitte fünf Kilogram auf die Person gerechnet werden, ebenso wird sie von der von England, wo sieben Kilogram auf die Person kommen, und von der der Insel Kuba übertroffen, wo Jeder, wie Herr v. Humboldt sagt, in Erstaunen gerathen muß, wenn er bemerkt, daß ganz Frankreich zusammengenommen nicht mehr als drei oder vier Mal so viel Zucker consumirt, als die Insel Kuba, deren freie Bevölkerung aus nicht mehr als 340000 Einwohnern besteht.

O'Connel, sagt ein deutscher Fürst, der den merkwürdigen Mann in Irland gesehen, gleicht weit eher einem Marschall der großen Armee, als einem Irländischen Advokaten! In der That, jene kecke Ungenirtheit, jenes Sichgehenlassen, jene barsche Treuherzigkeit findet man weit öfter unter tüchtigen Soldaten, als unter Männern des Gesetzes. Der stämmige, blühende, heitere, offene Mann scheint niemals körperlich gelitten zu haben, und die Sorgen seines Amtes haben seine breite Stirn nicht runzeln, sein starkes Haar nicht verdünnen können.

*** Das Resultat der mineralisch-magnetischen Heilungen des Herrn Dr. Schmidt aus Philadelphia, entsprach auch hier den Erwartungen nicht: von zwei an der Sehkraft Leidenden, zwei Gehörkranken und einem mit klonischen Krämpfen Behafteten, welche Referent ihm theils zuführte, theils während der Kur beobachtete, war nach Verlauf von 14 Tagen (dem gewöhnlichen Zeitraume, welcher festgesetzt wird, wenn die Kraft sich wirksam erweiset oder nicht) nur bei Letzterem die Einwirkung dieses mächtigen Agens bemerkbar. Wir sind dem Herrn Dr. Schmidt dankbar verpflichtet, daß er sich mit Vorliebe der Prüfung dieses aus der Mode gekommenen! zwar nicht universalen aber kräftigen Heilmittels unterzog, und erwarten von ihm, gewiß nicht vergebens, den treuen Bericht seiner Forschungen.

Ein Sachverständiger.

Theater.

Von den letzten Vorstellungen „Die Italienerin in Algier“ und „Zauberflöte“ gab die erstere viele Blößen. Wer sonst mit unserm Opernpersonale mehr oder minder zufrieden ist, und zuweilen nur diese oder jene bedeutende Lücke in der zweckmäßigen Besetzung einer Oper findet, der muß sich heute gegen die ganze Aufführung erklären. Mit solchem eckigen oder verwischten Gesange kann man keine italienische Oper geben, welche wie diese, auf die Leichtigkeit und den Geschmack in der Kunst der Ausführenden berechnet ist. Für die unterhaltende karrikirte Darstellung war mancher passende Scherz angeordnet; Herr Wiedermann (Taddeo) brachte jedoch mehre Lazzi an, welche der sonst bestimmt ausgeprägten Farbe dieser Karrikatur widersprachen, und nicht selten die eigene Schöpfung gradezu vernichteten. Er schien nicht einmal mit sich zu Rathe gegangen zu sein, was zuständig sei, und in solchem Falle bleibt auch das, was anständig ist, gewöhnlich außer Acht. Dem. Fürst, welche sich erst als Romeo Ruhm ersungen hat, vermochte ihn diesmal nicht zu vermehren. Diese Sängerin hat abermals den Beweis geliefert, daß, wo so entschiedene geistige Vorzüge, wie in ihrem Romeo, sich geltend machen, manche überschwängliche technische Manieren, unter denen sich nur das continuirliche Tremuliren nennen will, uns fast entschwinden, indeß dieselben in der leichteren Gattung des Gesanges, welcher fast eben so sehr von dem Empfindungsvollen wie von dem Leidenschaftlichen entfernt ist, und ihr deshalb weniger zusagt, oft unangenehm hervortreten. Es ist z. B. nicht mehr Leichtigkeit, sondern Nachläßigkeit, wenn in gewissen Läufen der erste Ton angehalten, und so die Gleichmäßigkeit der ganzen Coloratur verletzt wird; es ist nicht angenehm für das Ohr, wenn man den Ton aus dem Altregister in die höhere Lage förmlich überschlagen hört, es können uns neben den vielen veralteten manche nette Verzierungen und Figürchen (die seltener vorkommen sollten) nicht für den Mangel an leichter Grazie in Gesang und Spiel entschädigen, und man kommt wohl gar auf den Gedanken, Dem. Fürst kenne nur die alleräußersten Mittel, den allerunächtesten Glanz ihrer Kunst, so lange man den Kern derselben nicht in einer Parthie, wie der mehr erwähnte Bellinische Romeo, schätzen gelernt hat. Ihre Isabella (d. i. die Italienerin) ist eine matte Leistung zu nennen. — Manches Besseres bot die Aufführung der Zauberflöte dar; es ist dieses jedoch in der Breslauer Zeitung erwähnt. Mad. Marra erntete als Königin der Nacht wahrhaft enthusiastischen Beifall. Sie ist für unsere Bühne, besonders in dem bei der deutschen Oper sehr wenig bebauten Felde der sogenannten Bravoursängerinnen, ein sehr nützliches Mitglied. Herr Nikolini (Tamino) hat einen Schritt weiter gethan, er singt beherzter und detonirt (vielleicht ebendeshalb) weniger, allein dabei kommt nur das Meiste sehr unschön zum Vorschein.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 25. Juli: Hinko, der Freiknecht. Schauspiel in 5 Akten, mit einem Vorspiel: Der jüngere Sohn. Mit freier Benutzung des Storchschen Romanes, „der Freiknecht,“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 26. Juli: Neu einstudirt: Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Mozart.

P. Gr. ✉ R. Y. Z. F. VIII. 2ten 12. K.
Gebr. F. u. T. ▭. I.

Todes-Anzeige.

Den 21sten d. M., Nachmittag um 2½ Uhr entschlief sanft, an den Folgen einer Unterleibs-Entzündung, nach einem 4tägigen Krankenlager, zu einem bessern Leben, unser inniggeliebter Sohn Max, in einem Alter von 5 Jahren und 3 Monaten. — Schon als zartes Kind genoß er die Liebe Aller derer, die es kannten; um so schmerzlicher fühlen wir demnach als Eltern diesen Verlust, beehren uns es sämmtlichen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte uns eine stille Theilnahme zu zollen.

Militsch, den 23. Juli 1834.

Als hinterbliebene Eltern:
Baron v. Wilke, Lieutenant und Adjutant im 1sten Uhlanen-Regiment.
Baronin v. Wilke, geborne v. Krekwitz.

Anzeigen werthvoller neu erschienener Bücher, welche durch die Buchhandlung

Fr. Hentze in Breslau
Blücherplatz Nr. 4.

zu haben sind:

Practische Beschlaglehre, oder die Lehre der Kunst, die Hufe der Pferde, Maulthiere rc. und die Klauen des Rindviehs durch Eisen vor dem zu starken Abnutzen zu sichern, sie gesund zu erhalten, zu heilen rc. Zunächst für Hufschmiede, sodann für Thierärzte, Oekonomen, Cavalleristen rc. bearbeitet von Dr. K. W. Bix. Preis 1 Rthl. 8 Sgr.

Heunisch, A. J. V., Neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde. 4te Aufl. 52 Blätter. Preis 2 Rthl. 15 Sgr.

Stielers Schul-Atlas. 13te Aufl. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bilder zu Uhlands Gedichten. 1ste Lief. 4 Blatt. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Pfaffs, Dr. W., Gesammte Naturlehre. 2te Lief. 7½ Sgr.

Freund, Dr. W, Wörterbuch der lateinischen Sprache. 1r Band. A — C. 3 Rthl. 10 Sgr.

Valerii Catulli veronensis carmina. Annotatione perpetua illustravit F. G. Döring. 1 Rthl. 15 Sgr.

Antihomöopathisches Archiv, herausg. von Dr. Fr. Alex. Simon jun. 1r Band 1s Heft. 1 Rthl.

Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erscheint vom 1sten August ab:

BIBLIOTEKA KIESZONKOWA
KLASSYKOW POLSKICH.

Ausführliche Prospecte werden ausgegeben von

Fr. Hentze in Breslau,
Blücherplatz Nr. 4.

Im Musik-Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6., ist eben erschienen:

Zur Genesung.

Ein Fresko-Schwank von Saphir.

Als Einlage in die Zauberposse: Lumpacivagabundus; componirt und mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre versehen.

Von

Franz Mejo.

Vierte Auflage, mit Titelvignette und zwölf neuen Dacapo-Strophen von Roland und Seeliger.

Preis: 7½ Sgl.

Ueber 3000 Abdrücke sind nun bereits von diesem Liedchen an das Publikum abgesetzt, und dies bezeugt am genügendsten den außerordentlichen Beifall, welchen dasselbe beim Vortrage in Theatern, Konzerten und zur Belustigung in Privat-Zirkeln, in und außerhalb Schlesien gefunden hat.

Zugleich warnt der obengenannte rechtmäßige Verleger hiermit, vor dem Ankaufe eines in Berlin erschienenen Nachdruckes dieses Liedchens, gegen welchen bereits obrigkeitliche Hülfe in Anspruch genommen worden, und der in mehr als einer Hinsicht, als mangelhaft und unerlaubt zu betrachten ist.

Wohlfeiles Prachtwerk.

So eben ist erschienen und in der

Buchhandlung von Ferdinand Hirt
in Breslau und Warmbrunn
(Breslau: Ohlauer-Strasse Nr. 80.)

vorräthig:

Der Naturfreund,

oder

praktisch-gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes

durch eine möglichst vollständige Sammlung mit grösster Sorgfalt ausgeführter, von vorzüglichen Künstlern gezeichneter und in Kupfer und Stahl gestochener

treuer Naturgemälde,

erläutert

für gebildete Leser aller Stände, so wie für Schulen bearbeitet und herausgegeben

von

Hofrath Dr. Ludwig Reichenbach,

Vorsteher des Königl. Naturalien-Kabinets, Professor der Naturgeschichte und Direktor des akadem. botanischen Gartens in Dresden.

Lieferung I. Abbildung 1—10.
Subscriptions-Preis à Lieferung schwarz 10 Sgr.
— — — — — colorirt 20 —

Bei Aug. Schulz u. Comp. in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 57 (3 Karpfen), sind angekommen:

Drei Berichte des Don Fernando Cortes an Kaiser Karl V. Nach dem Spanischen v. Dr. C. W. Koppe. geh. 3 Rthlr.

Halling, Dr. K., Geschichte der Deutschen. 1r Bd. 2te Abthl. geh. 26½ Sgr.

Strabons Erdbeschreibung in 17 Büchern; herausg. von Dr Groskurd. 4 Bde. 12 Rthlr.
Der 4te Bd. enthält: Sach- u. Namen-Register zu allen Ausgaben v. Strabons Erdbeschreib. 2¼ Rthlr.

Schmid, Peter, d. Liniar-Perspektive für Künstler und Schulen. 1r Thl. M. 25 Kpfrtaf. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Desselben, d. Naturzeichnen f. d. Schul- u. Selbstunterricht. 1r Thl. 2te Aufl. M. 26 Kpfrtaf. 1¼ Rtl. netto.

Bonorden, Dr. H. F., d. Syphilis, patholog.-diagnostisch u. therapeutisch dargestellt. 2¼ Rthlr.

Dieffenbach, Dr. J. F., chirurg. Erfahrungen üb. Wiederherstellung zerstörter Theile nach neuen Methoden. 3te u. 4te Abthl. M. 4 Abbild. 1 Rtlr. 26¼ Sgr.

Rust, Dr. J. N., Aufsätze u. Abhandlungen a. d. Gebiete d. Medizin, Chirurgie u. Staats-Arzneikunde. 1r Bd. M. 3 Taf. 2¾ Rthlr.

Desselben, theoret.-prakt. Handbuch d. Chirurgie. 13r Bd. 3 Rthlr. netto.

Hayne's Arzneigewächse der neuen Preuß. Pharmacopöe, erläutert v. Brand u. Ratzeburg. 16s Heft. 1¼ Rthlr.

Wörterbuch, encyklopädisches; d. medizin. Wissenschaften,

herausgeg. v. Busch, v. Gräfe, Hufeland, Link u. J. Müller. 11r Bd. 1s u. 2s Heft. 1⅓ Rthlr.
Copland, Dr. J., encyklopäd. Wörterbuch der prakt. Medizin ɩc. Nach d. Engl. v. Dr. Kalisch. 1r Bd. 4s Heft. 20 Sgr.
Hecker, Dr. J. F. C., d. englische Schweiß. 1⅓ Rthlr.
Dulk, Dr. Fr. Ph., Handbuch der Chemie. 2r Theil. (Organ. Körper.) 2½ Rthlr.
Putlitz, Freiherr, üb. Zucht u. Veredlung feiner Schaafe. 7½ Sgr.
Lottner, Justizrath, Sammlung der für d. Rheinprovinz ergang. Gesetze, Verordnungen, Ministerialrescripte ɩc. 3r Bd. 1 Rthlr. 27½ Sgr.
Noth- u. Hülfsbüchlein f. gesellige Kreise. geh. 10 Sgr.
Stechbardt, Schnell-Essig-Fabrikation, od. Kunst binnen wenig Stunden den schönsten Wein-Essig u. feine Tafel-Essige billig herzustellen. 15 Sgr.
Anweisung zum Zuschneiden u. Anfertigen aller Art von Damenkleidung nach dem Maße, für den Selbst-Unterricht. Mit Abbild. 2¼ Rthlr.

Bei mir ist erschienen, und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), auch bei W. Gerloff in Oels und A. Terk in Leobschütz, zu haben:

Vollständige Anweisung zur Restauration der Gemälde
in Oel-, Wachs-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben.

Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse für Gemälde, Basreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insecten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkarten, so wie über das Reinigen, Bleichen, Aufziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holzschnitte.

Für Kunstliebhaber, Maler, Bronzirer, Tapezirer ɩc.

von F. Welsch.

8. Preis 25 Sgr.

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ɩc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Preverst.

Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände.

Von Fr. Stahmann.

gr. 8. Preis 15 Sgr.

Abbildung und Beschreibung des nach Paris geschafften

Obelisk von Luxor.

Von Champollion-Figac.

Mit zwei Abbild. Geh. Preis 15 Sgr.

G. Basse in Quedlinburg.

Bei mir ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung bei G. P. Aderholz zu finden:

Göthe
in amtlichen Verhältnissen.

Aus den Acten, besonders durch Correspondenzen zwischen ihm und dem Großherzoge Karl August, Geh. Rath v. Voigt u. A. dargestellt von seinem letzten Amtsgehülfen

Dr. C. Vogel.

gr. 8. Velinpapier. Broschirt 2 Rthlr.

F. Frommann in Jena.

Neue Musikalien
bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52.)

Blumen-Gallerie. 1000 Tonblumen für das Pfte. Nr. 1—12. à 10 Sgr.
Fischhof, J., Anleitung zum Gebrauch des Handleiters. 20 Sgr.
Jegg, (G.) Nacht-Violen. Walzer für das Pianoforte 10 Sgr.
dieselben für Violine und Pianoforte 15 Sgr.
— — die Beweglichen. Walzer für das Pianoforte 15 Sgr.
dieselben für Violine und Pianoforte 15 Sgr.
Spohr, L., Erinnerung an Marienbad, 89stes Werk, Walzer für das Pianoforte 15 Sgr.
dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen 20 Sgr.
— — — Orchester 1 Rtlr. 5 Sgr.
Wiener musikalisches Pfennig-Magazin, Nr. 1—30, (complett). Nr. 1—52. Pränumerations-Preis 3 Rtlr.
Der Jugendfreund, oder Sammlung von Muster-Fugen der berühmtesten Meister älterer und neuerer Zeit. 3te Lieferung 10 Sgr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber Anzeigen, Prospecte und Verzeichnisse, auch der Plan der

Musikalien-Leih-Anstalt

unentgeldlich verabreicht werden bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52.)

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe No. 52.) ist angekommen und zu haben:

Pfennig-Encyclopädie der Anatomie,

oder bildliche Darstellung der gesammten menschlichen Anatomie.

2te Lieferung à 8¾ Sgr.

Conzert-Anzeige.

Heute ist großes Conzert, mit Erleuchtung des Gartens, im Prinz von Preußen, am Lehmdamm. Entree findet nicht statt.

Carl Schneider.

Oeffentliches Aufgebot.

Die vidimirte Abschrift des von der Helena Henriette, verehelicht gewesenen Gräfin von Schweinitz, geborenen Freyin v. Schlichting, unterm 23 April 1811 ausgestellten Hypotheken-Instruments über 8000 Rtlr. die sub. Rub. III. Nr. 8 für den Hans Friedrich Bernhard Grafen v. Schweinitz, genannt Freiherr v. Schlichting, auf die Güter Heinzendorf und Schönbrunn ex decreto vom 10. Mai 1811 eingetragen sind, und das von dem letztern unterm 31. October 1811 ausgestellte Instrument, wonach derselbe seinem damaligen Gutspächter Ober-Amtmann Traugott Friedrich Wilhelm Kaulfuß 1000 Rtlr. von den gedachten für ihn eingetragenen 8000 Rtlr. verpfändet hat, ist verloren gegangen, und das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 1. September c., Vormittag 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schaubert im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm dabei ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt werden.

Breslau, den 26. März 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Subhastations-Patent.

Die den Tuchmacher Franz Mikaschen Erben eigenthümlich gehörigen, auf der langen Gasse sub Nr. 76 und 77 gelegenen

ad 1 auf 2124 Rthlr. 20 Sgr. und
ad 2 auf 2390 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf.,

gerichtlich abgeschätzten Häuser nebst Zubehör, sollen auf Antrag eines Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu sind drei Licitations-Termine und zwar
auf den 25. April 1834, Nachmittag um 3 Uhr,
auf den 27. Juni " " "
und peremtorisch
auf den 29. August 1834, Nachmittag um 3 Uhr,
vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß den Meist- und Bestbietenden, falls keine gesetzlichen Hinderungsgründe eintreten, der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor, den 28. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:
daß die Häusler Johann Matzkesche Concurs-Masse von Deutsch-Hammer, nach Ablauf von 4 Wochen vom Tage des Abdrucks dieser Bekanntmachung gerechnet, unter die vorhandenen bekannten Gläubiger vertheilt werden soll.

Trebnitz, den 10. Juni 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Besitzers, Herrn Hütten-Faktor Kast, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation

a) der Stadtwallantheil Nr. 150. von steuerbaren Grundstücken;
b) das am Mühlgraben belegene Gärtchen Nr. 257. von servisbaren Grundstücken, nebst der darauf errichteten Schwefelsäure-Fabrik mit sämmtlichen dazu gehörigen Gebäuden und Utensilien, in termino licitationis peremtorio den 14. August c., Nachmittag um 3 Uhr verkauft werden,

wozu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Besitzer die nöthige Auskunft jeder Zeit zu ertheilen erbötig ist.

Münsterberg, den 17. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Königl. Pr.-Lieutenant und Kompagnie-Führer Hr. Wieczorek beabsichtigt die Wiederherstellung der vor ungefähr 24 Jahren vom Wasser zerstörten Wasser-Mühle des Andreas Wieczorek zu Ober-Sodow mit der Abänderung, daß sie nunmehr unterschlägig construirt werden soll.

Dem §. 7 des Edikts vom 20. Oktober 1810 gemäß, wird dieß hierdurch bekannt gemacht und alle diejenigen, welche durch diese Anlage die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden hierdurch aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 15. September c. a. dem unterzeichneten Amte anzuzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Einwendungen nicht mehr gerücksichtigt, sondern auf Ertheilung der hierzu erforderlichen Genehmigung höhern Orts angetragen werden wird.

Lublinitz, am 14 Juli 1834.

Königl. Landraths-Amt Lublinitzer Kreises.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Sattler, Carl Wilhelm Nathan, welcher schon früher, wegen Diebstahl, eine 9monatliche Zuchthausstrafe erlitten, und sich bei uns abermals wegen Diebstahl in Untersuchung befand, ist in der Nacht vom 21sten zum 22sten Juli c. aus unserem Gefängnisse, nachdem er das eiserne Fenstergitter gewaltsam ausgebrochen, entwichen. Sämmtliche resp. Polizei- und Ortsbehörden ersuchen wir daher ergebenst, auf diesen berüchtigten Verbrecher zu invigiliren und solchen im Betretungsfalle gegen Erstattung der Kosten an uns abzuliefern. Bischwitz, den 22. Juli 1834.

Justiz-Amt der Graf York von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Oels.

Signalement.

Carl Wilhelm Nathan, 36 Jahr alt, evangelischer Religion, gebürtig aus Friedersdorf Strehlenschen Kreises und wohnhaft zu Briegischdorf Brieger Kreises, 5 Fuß 3 Zoll groß, dunkelbraune Haare, bedeckte Stirn, schwarzbraune Augenbraunen, braune Augen, breite Nase, gewöhnlichen Mund, schwarzbraunen Bart, gute Zähne, rundes Kinn, volle Gesichtsbildung, untersetzte Gestalt, Sprache deutsch, und hat keine besondern Kennzeichen.

Bekleidung: blautuchener Ueberrock, hellblaue Tuchweste mit weißen Knöpfen, gelb geblumtes Halstuch, schwarze Tuchmütze mit ledernem Schirm, schwarz und grau schmal gestreifte lange Zeughosen, lange Stiefeln.

Bekanntmachung.

Folgende verlorne Hypotheken-Instrumente, resp. deren Inhaber, werden hierdurch auf Antrag der dazu befugten Interessenten aufgeboten:

1) die Inhaber des Hypotheken-Instruments vom 10. September 1786 über 40 Rthlr., für die Anton Wenglersche Curatel zu Frankenstein, auf dem Grundstück Nr. 51 zu Zadel haftend;

2) die Inhaber des für die Schneiderschen Pupillen, auf dem ehemals Kirchnerschen Hause Nr. 67 des alten und Nr. 57 des neuen Hypotheken-Buchs vom 30. December 1768 über 50 Rthlr.;

3) das unterm 24. December 1789 von dem Besitzer des Hauses Nr. 224 des alten und Nr. 198 des neuen Hypotheken-Buchs von hier, Namens Joseph Kahlert für den Adjutanten und Seconde-Lieutenant von Osterwich, im von Hagenschen Regiment ausgestellte Hypotheken-Instrument über 50 Rthlr. oder dessen Inhaber;

4) der statt Instrument über 400 Rthlr. für die Johanna Charlotte Friedrike Ritter, geborne Grundmann expedirte Kauf-Contrakt um das Stadthaus Nr. 61 des alten und Nr. 51 des neuen Hypotheken-Buchs von hier, vom 22. Mai 1797 auf dessen Grund ex decreto vom 9. März 1798 die Eintragung der Schuld von 400 Rthlr. erfolgt, oder die Inhaber dieses Dokuments;

5) das Hypotheken-Instrument resp. Erbsonderungs-Rezeß vom 24. October 1781 nebst Recognition vom 20. März 1782, wornach:

a. für den Joseph Rathsmann als väterliches Erbtheil 300 kl. Mark, und als Ausstattungs-Gelder 100 kl. Mark,

b. für den Augustin Rathsmann als väterliches Erbtheil 300 kl. Mark, und als Ausstattung 100 kl. Mark,

c. für den Caspar Rathsmann als väterliches Erbtheil 300 kl. Mark, und als Ausstattung 100 kl. Mark,

auf das Bauergut Nr. 8 a und b zu Frankenberg, kleinen Antheils, intabulirt worden;

6) das auf dem Raschdorfschen Hause Nr. 21 des neuen und Nr. 19 des alten Hypothekenbuchs von Silberberg, für den Premier-Lieutenant Haack ex decreto vom 16. Februar 1804 eingetragene Kapital und resp. Instrument über 100 Rthlr.;

7) das für die Frau Syndikus Grögor auf dem Stadt-Hause Nr. 101 des alten und 106 des neuen Hypotheken-Buchs von Silberberg ex decreto vom 1. Februar 1802 eingetragene Hypotheken-Instrument über 100 Rthlr;

8) die Inhaber des Hypotheken-Instruments vom 12. Januar 1752, so wie das Instrument, welches für die Rosina Menzel über 80 Rthlr. auf das Vorstadt-Haus Nr. 538 des alten und Nr. 96 des neuen Hypotheken-Buchs von Frankenstein expedirt und eingetragen worden;

9) das für die Geschwister Carl und Wilhelmine Heiland über ein Geschenk ihres Oncles, des Canonicus Paul zu Oppeln per 400 Rthlr. unterm 7. Juni 1816 ausgestellte, und ex decreto vom 8. Juni 1816 auf das Stadthaus Nr. 102 hierselbst eingetragene Hypotheken-Instrument;

10) das unterm 22. Juni 1774 von Johann Friedrich Pohl, für Anton Weber auf das Stadt-Haus Nr. 48 des alten, und Nr. 38 des neuen Hypotheken-Buchs von Frankenstein ausgestellte ex decreto vom 20. December 1775 intabulirte Hypotheken-Instrument über 109 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. und dessen Eigenthümer;

11) das unterm 2. August 1804 von Gottfried Emanuel Sturm für den Königl. Mühlen-Inspektor Heinrich Siegismund Schulze auf sein Haus Nr. 95 zu Silberberg ausgestellte ex decreto vom 2. August 1804 intabulirte Hypotheken-Instrument über 300 Rthlr. und dessen Inhaber.;

12) das auf dem Bauergute Nr. 43 zu Schönwalde haftende, unterm 14. Juli 1778 für den Joseph Vogel intabulirte und am 24. Januar 1791 an den Bauer Franz Jäschke cedirte Hypotheken-Instrument über 80 Rtlr.;

13) das ex obligatione des Melchior Meißner d. d. 19. Juni 1786 für das ehemalige Stift zu Heinrichau ausgefertigte, auf dem Bauergute Nr. 43 zu Schönwalde haftende Instrument über 100 Rtlr.;

14) das ex obligatione des Melchior Meißner d. d. 15. Mai 1788 für das Stift Heinrichau auf dem Bauergute Nr. 43 zu Schönwalde haftende und expedirte Hypotheken-Instrument über 24 Rtlr.;

15) das am 16. Januar 1789 für die Carl Herrmannsche Curatel ausgestellte, am 4. Juni 1793 an die Placedersche Fundation bei der Stadt-Pfarr-Kirche ad. St. Annam zu Frankenstein cedirte auf dem Stadt-Hause Nr. 373 des neuen und Nr. 409 des alten Hypothekenbuchs von Frankenstein haftende Hypotheken-Instrument über 10 Rtlr.;

16) das auf dem Bauergute Nr. 19 zu Schönwalde Rubr. II. Nr. 1 für die Bauer Joseph Welzelschen Kinder über 45 Rtlr. 20 Sgr. Erb- und Ausstattungs-Gelder haftende Instrument und dessen Inhaber;

17) die mit zwei andern schon gelöschten Posten comulativ auf dem Bauergute Nr. 19 zu Schönwalde, für die Moschnerschen Curanden am 16. November 1774 ausgestellte Hypothek über 64 Rtlr. und

18) das am 9. August 1783 für die Curatel des abwesenden Franz Kahler auf das Stadt-Haus Nr. 28 zu Frankenstein intabulirte, am 5. Juli 1799 der Franz Hübnerschen Curatel cedirte Hypotheken-Instrument über 78 Rtlr. 27 Sgr. 10 Pf.,

und alle und jede, welche an eines der vorstehend bezeichneten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 1sten Oktober 1834 Vormittags um 10 Uhr in unserm Parteien-Zimmer vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Proske persönlich oder durch legitimirte Mandatarien zu melden, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls die bezeichneten verlornen Instrumente amortisirt, die unbekannten Prätendenten aber mit ihren Ansprüchen präcludirt, denselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Intabulate entweder gelöscht, oder die Fertigung neuer Instrumente erfolgen wird.

Frankenstein, den 2. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nessel.

Verkaufs-Anzeige.

Die in Donnerau, Waldenburger Kreises, unter Fürstensteiner Herrschaft belegene Erb- und Gerichtsscholtisei soll verkauft werden.

Das Gut enthält circa 300 Schfl. Aussaat, hat reichlichen Wiesewachs und eine bedeutende Forstfläche. Der Boden ist von vorzüglicher Güte; es werden circa 200 Stück veredelter Schaafe, wie auch veredeltes Rindvieh gehalten.

Zu dem Grundstücke gehören folgende Realitäten: Eine Bleiche, zwei Leinwandwalken, eine Lohstampe, eine Mahl- und eine Brettschneidemühle, eine Branntweinbrennerei, eine Fleischerei mit Schankwirthschaft und eine Schmiede. Die sämmtlichen Gebäude sind in gutem Bauzustande.

Die Lage des Gutes begünstigt wegen Nähe bedeutender Kohlengruben und Güte des Wassers Fabrik-Anlagen mannigfacher Art.

Von dem Besitzer mit Leitung des Verkaufsgeschäfts beauftragt, habe ich zur Abgabe von Geboten einen Termin auf den 23. August c., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß mit dem Meist- und Bestbietenden, dessen Wahl jedoch dem Herrn Verkäufer überlassen bleibt, der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann. Sollte ein annehmliches Gebot schon vor dem Termine abgegeben werden, so kann auch ohne Abwartung desselben der Verkauf erfolgen.

Die Kaufsbedingungen so wie die Pachtkontrakte über einzelne Realitäten sind jederzeit bei mir und bei dem Herrn Inspector Tietze in Weißstein bei Waldenburg einzusehen.

Letzterer wird auch auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft, und auf Verlangen Abschriften der Bedingungen wie der Pachtkontrakte gegen Erlegung der Copialien ertheilen.

Waldenburg, den 15. Juli 1834.

v. Bärenfels, Justiz-Commissarius.

Bau-Verdingung.

Die Umdeckung des Daches und Reparatur des Hausflurs bei der Wegegeld-Hebestelle zu Gnichwitz auf der Breslau-Schweidnitzer Chaussee soll an den Mindestfordernden in Entreprise verdungen werden, wozu der Licitations-Termin auf den 31. Juli c., im Königlichen Chaussee-Zollhause zu Gnichwitz Nachmittags um 2 Uhr festgestellt worden ist. Bau-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Licitations-Bedingungen und der Anschlag können bei dem Unterzeichneten und im Termin eingesehen werden.

Der Wegebaumeister
Holtze.

Flügel-Auction.

Dienstag den 29. Juli d. J. Nachmittags um 2 Uhr wird ein guter Flügel von 6 Octaven, nebst Meublen, im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau den 23. Juli 1834.

Behnisch O.-L.-G.-Sekretär
v. C.

18 Orth. **Haut Barsac** und 16 Orth. **Haut Sauterne**, sollen Donnerstag den 31 Juli früh 9 Uhr auf der Nikolai-Straße Nr. 78 (im Keller), im Auftrage der Herren Eichborn und Comp., für auswärtige Rechnung, meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

Anmeldungen zu Versicherung des Rind und-Schafviehes gegen Sterbefälle übernimmt die Agentur des Leipziger Vereines zu Seifrodau bei Winzig.

☞ Brunnen-Offerte ☜

der Inn- und Ausländischen Gesund-Brunnen-Handlung

☞ des Friedrich Gustav Pohl ☜ in Breslau.

Die diesjährige, für die Brunnenkur so vorzügliche Witterung hat namentlich in Eger- und Marienbader-Brunnen, einen weit größeren Absatz bewirkt, als ich erwartete, und dahero für kurze Zeit mein Lager aufgeräumt, so daß ich mehrere Aufträge sogleich nicht ausführen konnte; sondern zur baldigen Abholung oder Absandt vermerken mußte, aus welchen Gründen ich dahero die resp. Besteller bitte, jetzt ihren Brunnen gütigst in Empfang nehmen zu wollen.

Bei den jetzt eintretenden Ferien, und der so außerordentlichen, jede Brunnenkur begünstigenden Witterung empfehle ich Allen, und vorzüglich denjenigen, die das ganze Jahr hindurch an den Arbeitstisch festgebannt sind, dadurch sich Beschwerden der Verdauung und des Unterleibes u. s. w. zugezogen haben, sich mit ihrem Hausarzte zu berathen, den passenden Brunnen zu trinken, sich von dem Uebel zu befreien, und für das nächste Jahr zu stärken, wozu nachstehende bei vorzüglicher Witterung gefüllte Brunnen, die beste Gelegenheit geben, als:

Eger-Franzens-, Eger-Sprudel-, Eger-Salzquelle, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Billiner-Sauerbrunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Stahl- und Wildunger-Sauerbrunn; Altwasser-, Flinsberger-, Cudowaer-, Langenauer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle;

in Original-, als auch mit jeder beliebigen Flaschenzahl gepackten Kisten, und einzelnen Flaschen; und ferner:

Aechtes Carlsbader-
Eger-
und Saidschützer Bitter- } Salz.

NB. Kissinger-Brunn kommt erst in 3 bis 4 Wochen wieder an.

Fried. Gustav Pohl in Breslau.
Schmiedebrücke Nr. 12.

☞ Verkaufs-Anzeige.
Ein in der Schweidnitzer Vorstadt nach neuerem Styl gebautes Haus, nebst einem grossen Garten mit schönen Anlagen, beabsichtiget der Besitzer wegen Veränderung des Wohnortes, billig zu verkaufen. Näheres im
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Verloren.
Ein gelb und weiß gefleckter Hund, auf den Namen Bello hörend, versehen mit einem messingnen Halsband worauf die Buchstaben F. M. Ring Nr. 27, und einer ponceau seidenen Schleifen versehen war, ist abhanden gekommen; der Abgeber erhält 1 Thlr. Belohnung, Ring Nr. 27. eine Treppe.

Ohnweit Breslau, in einer Entfernung von 1 bis 4 Stunden, diesseits der Oder, sind mehrere Dominien mit allen Regalien, auch mit Holz, Wiesewachs, vortrefflichem Boden, schönen Schlössern und andern massiven Wirthschafts-Gebäuden, unter ganz billigen, den heutigen Zeiten angemessenen Bedingungen zu verkaufen, oder auf Häuser oder andere Besitzungen zu vertauschen.

Auch sind einige Herrschaften sowohl unweit Breslau, als auch in der Gegend von Schweidnitz, Reichenbach zum billigen Verkauf nachzuweisen. Das Nähere Naschmarkt Nr. 54, eine Stiege hoch, bei dem Commissionair Müller.

Feinstes Provencer- und Tafel-Oel
offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzel-Markt, der Apotheke schräg über.

Bierbrauerei und Schanklokal
im goldnen Stern (Neumarkt Nr. 21) ist von Michaeli 1834 ab zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen, bei der verwitweten Frau Destillateur Baum.

Frische Tisch-Butter, von bester Qualite, wird alle Dienstag und Sonnabend früh auf der Junkern-Strasse No. 2, zu haben sein.

Offene Milchpacht in Zweibrodt bei Breslau, bald zu übernehmen. Das Nähere Junkern-Strasse No. 2.

☞ **Neue Holl. Jäger-Heringe** ☜
desgleichen
neue Engl. Jäger-Heringe.
Beides erhielt consignirt, und kann in ganzen und getheilten Tonnen so wie Stückweis zu sehr billigen Preisen anbieten.
Carl Jos. Bourgarde.

Angekommene Fremde.
Den 21. July. Deutsche Haus: Fr. Gräfin v. Schwerin a. Kreutzburg. — Hr. Partikulier Promnitz. a. Gnadenfeld. — Hr. Post-Sekretair Hausen a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Gold. Baum: Hr. Kaufmann Bissert a. Reichenbach. — Hr. Justiz-Kommissarius Moldenhauer a. Liegnitz. — Drei Berge: Hr. Kammerherr-Graf zu Egloffstein a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Reimann a. Striegau. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Grabowski a. Kalisch. — Hr. Oberst-Lieutenant v. Falkenhausen a. Pilchowitz — Hn. Gebrüder v. Niemojewski a. Jedlitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Geyer a. Tscheschendorf. — Hr. Prof. Salamon aus Berlin. — Hr. Justiz-Assessor Siebrand a. Posen. — Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Guthwohne. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Hr. Gutsbes. Lachmann a. Ossig — Hr. Kaufm. Arndt a. Frankfurth am Main. — Hr. Kaufm. Weiss a. Stettin. — Hr. Kommiss. König und Hr. Pfarrer Arndt aus Wilkau. — Hr. Kaufm. Stockmann a. Markheidenfeld. — Pokoihof Herr Kaufm. Willert und Herr Kaufm. Pollak aus Warschau. — Gr. Stube: Hr. Kaufm. Jaffa a. Bernstadt. — Hr. Gutsbes. Landshuter a. Marschwitz. — Hr. Inspektor Koschmieder a. Marschwitz. — Fr. Gräfin v. Sabiclo a. Minsky. — Gold. Zepter: Hr. Bürger Rebsch a. Kalisch. —

Privat-Logis: Altbüßerstr. Nr. 53 Hr. Kandidat Stiller a. Zgierz. — Schmiedebrck. Nr. 67 Hr. Prof. Jeckel a. Berlin. — Schmiedebrck. Nr. 58 Hr. Lehrer Wollmann a. Guben. — Carlsstr. Nr. 16 Hr. Kaufm. Beral a. Rheims. — Friedr. Wilhelmstr. Nr. 7 Hr. Baurath Degner a. Rauden — Wallstr. Nr. 13 Hr. Lichtenstedt a. Kempen. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Kronstadt. — Kupferschmiedestr. Nr. 28 Hr. Pfarrer Raschke a. Bokau. — Hr. Kaufm. Kullnitz a. Ossig. —

21 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27,″9, 89	+18, 6	+12, 0	+ 9, 5	O. 12	Federg.
2 U. N.	27, 10, 00	+19, 8	+23, 1	+15, 0	O. 11°	überw.

Nachtkühle + 11, 0 (Thermometer) Oder + 16, 8

Getreide-Preise.
Breslau, den 24. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.
Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.